

Gottesdienst nach Außenrenovierung

Meersburg – Im Frühjahr 2021 starteten die Renovationsarbeiten an der Wallfahrtskirche Maria vom Berge Karmel in Baitenhausen. Die sind jetzt abgeschlossen und am Sonntag, 6. Februar, 9 Uhr, wird die Kirche mit einem feierlichen Gottesdienst wiedereröffnet. Das teilt Pfarrer Matthias Schneider mit. Die Kirche hat als beliebte Hochzeitskirche und als idyllisches Ausflugsziel eine große Bedeutung für die ganze Umgebung. Das Gesamtbudget von rund 570 000 Euro werde wohl eingehalten, so der Geistliche. Zur genauen Feststellung der Baukosten fehlten nur noch wenige Abschlussberichte und Schlussrechnungen. Die noch ausstehende Innenrenovierung sei derzeit in Planung.



Die Fassade der Wallfahrtskirche Maria vom Berge Karmel in Baitenhausen glänzt wieder. BILD: KATHOLISCHES PFARRAMT

Gymnasium stellt sich online vor

Meersburg – Alle Schüler der 4. Klassen und deren Eltern müssen sich entscheiden, wie die schulische Laufbahn weitergehen soll. Eng damit verbunden stellt sich damit die Frage, welche konkrete Schule es denn sein soll. Das Droste-Hülshoff-Gymnasium (DHG) trägt laut Pressemitteilung zur Entscheidungsfindung bei, auch wenn, bedingt durch die Pandemie, ein direkter Kontakt mit Informationsvortrag, Schulbesichtigung und Eltern-Lehrer-Gesprächen – wie das sonst üblich ist – nicht stattfinden kann. Die Schulleitung des DHG wird am Freitag, 11. Februar von 15.30 bis 17 Uhr deshalb eine Informationsveranstaltung per Videokonferenz (Big-Blue-Button) abhalten. Angaben für den Zugang zur Videokonferenz beziehungsweise zum Aufrufen des Videos nach der Veranstaltung sind auf der Homepage des DHG zu finden: www/dhg-meersburg.de

Impfangebot ohne Anmeldung

Meersburg – Die Sommertalhalle wird am Donnerstag, 10. Februar zum Impfzentrum – denn dann wird dort ein mobiles Impfteam des Bodenseekreises vor Ort sein. Und zwar zwischen 10 und 17 Uhr. Der Zugang zur Impfklinik ist barrierefrei. Es ist keine Voranmeldung oder Terminreservierung erforderlich, teilt das Rathaus mit. Wartezeit sei deshalb einzuplanen. Mitzubringen sind: Impfpass (wenn vorhanden) bzw. Nachweis der bisherigen Corona-Impfungen, Ausweis, Krankenversicherungskarte (wenn vorhanden).

NACHRICHTEN

GRAF-BURCHARD-HALLE Pflegekonferenz stellt ihre Pläne vor

Frickingen (mw) Die Vorstellung von Vorschlägen aus den drei Arbeitsgruppen (AGs) Altersgerechtes Wohnen, Mobilität und zusätzliche Pflegeangebote soll am Dienstag, 15. März um 18 Uhr in der Festhalle stattfinden. Das gab Bürgermeister Jürgen Stukle in der Gemeinderatssitzung bekannt. Stukle wies ferner auf einen von der dritten AG erstellten Fragenkatalog hin, der schon vorab im Mitteilungsblatt veröffentlicht werden soll. Mit ihm soll der Bedarf an Unterstützungsleistungen noch genauer ermittelt werden. Die Veranstaltung in der Frickinger Graf-Burchard-Halle ist gemäß Bürgermeister für alle interessierten Bürger offen. Sich in eine Arbeitsgemeinschaft einzubringen, sei jederzeit möglich. Der Abend wird wie die vergangene Pflegekonferenz-Veranstaltung durch Alexander Hölsch von „Spes Zukunftsmodelle“ moderiert.

GEWERBEGEBIETE BÖTTLIN Stichstraßen sollen bis Mai fertig sein

Frickingen (mw) In den beiden Gewerbegebieten Böttlin 3 und 4 fehlen nur noch die Stichstraßen. Die entsprechenden Tief- und Straßenbauarbeiten zur Resterschließung vergaben die Frickinger Räte in aktueller Sitzung an den günstigsten Bieter in Form einer Pauschale. Die Kosten belaufen sich dabei auf rund 203 000 Euro. Gemäß Bauingenieurin Stefanie Konrad von dem ausschreibenden Ingenieurbüro Reckmann waren vier Angebote eingegangen. Da das Ausschreibungsergebnis den Planansatz um 23 000 Euro überschreitet, genehmigte das Ratsgremium die überplanmäßige Ausgabe. Die Erschließungsarbeiten sollen voraussichtlich Mitte Mai fertig sein, wie Hubert Keller (CDU) erfragte.

BAUGEBIET SCHWÄPPERN Jetzt geht's los mit der Erschließung

Frickingen (mw) Der Gemeinderat hat dem von Stefanie Konrad vorgestellten Erschließungsplan für das Baugeniebiet Schwäppern zugestimmt und ein Ingenieurbüro mit der Ausschreibung der Tief- und Straßenbauarbeiten beauftragt. Die Bauingenieurin informierte über die vorgesehenen Arbeiten. Die Kosten belaufen sich auf gerundet auf 620 000 Euro ohne Grunderwerb. Enthalten sind darin unter anderem die Wasserversorgung, Anschlüsse und Kanalisation. Eine Versickerungsmulde kostet gemäß Konrad rund 360 000 Euro, für die Solarstraßenbeleuchtung müsse mit 178 000 Euro gerechnet werden.



Auf dem Areal ab der Ausfahrt Riedetsweiler Straße in Stetten entlang der Hauptstraße/Bundesstraße 33 in Richtung Markdorf soll ein knapp 0,9 Hektar messendes Wohngebiet entstehen, in dem neben Doppel- und Mehrfamilienhäusern auch eine Seniorenwohnanlage geplant ist. Das Bild stammt vom Juni vergangenen Jahres. ARCHIVBILD: MARTINA WOLTERS

Pläne für neues Wohngebiet

- Quartier Halde soll in vier Jahren fertig sein
- Wohnungen für Senioren und junge Familien
- Gemeinderat stimmt vorgelegten Entwürfen zu



VON MARTINA WOLTERS
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Stetten – Die erste Hürde für das anvisierte Baugebiet Halde am Ortsausgang von Stetten in Richtung Markdorf ist geschafft: Der Gemeinderat bejahte in jüngster Sitzung einstimmig den Bebauungsplanentwurf, den die Friedrichshafener Firma Meixner Stadtentwicklung aufgestellt hat. In dem Gebiet soll Wohnraum geschaffen werden für Senioren und junge Familien in Form von betreutem Wohnen, Mehrfamilien- und Doppelhäusern.

Beschleunigtes Verfahren

Geplant ist in Absprache mit dem Landratsamt Bodenseekreis ein beschleunigtes Bebauungsplanverfahren nach Paragraph 13 a und 13 b Baugesetzbuch (BauGB). Das kombinierte Verfahren ist gemäß Thorsten Reber, Prokurist bei Meixner, der Tatsache geschuldet, dass die südlichen Bereiche des Plangebietes als Innenbereich gelten und das übrige Areal als Außenbereich angesehen wird. Das gesamte potenzielle Baugebiet verläuft ab der Ausfahrt Riedetsweiler Straße am Hang entlang der Hauptstraße in Richtung Markdorf und umfasst 0,87 Hektar. Vorgesehen sind 36 Seniorenwohnungen plus Betreuungsangebot im südlichen Teil des Wohnquartiers. Bei Bedarf könne das Quartierhaus am östlichen Rand des Plangebietes an das betreute Wohnkonzept angebunden werden.

Start mit Seniorenwohnanlage

Bauträger Bernd Incerpi vom Ravensburger Unternehmen Intecta sagte, er habe einen Betreiber für das Betreuungskonzept an der Hand, der viel Erfahrung mitbringe und langfristig am Ball bleiben werde. Sobald die Verträge



Der Ravensburger Architekt Hans Peter Sulger (von links) gibt zusammen mit Gerd Meixner und Thorsten Reber Auskunft zu dem geplanten Wohnkomplex oberhalb der Hauptstraße. BILD: MARTINA WOLTERS

Das ist geplant

Auf dem 0,87 Hektar messenden Plangebiet ab der Ausfahrt Riedetsweiler oberhalb der Bundesstraße 33 soll ein Quartier mit einer Seniorenwohnanlage mit 36 Wohneinheiten entstehen. Ein östlich etwas vorgelagertes Gebäude für Seniorenwohnen und Gewerbe soll unterirdisch mit der Betreuten Wohnanlage verbunden werden. In zweiter Reihe im nördlichen Bereich sind vier Mehrfamilienhäuser vorgesehen. Um ein breites Wohnangebot zu schaffen, sollen dort Zwei-, Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen angeboten werden. Nahe der Riedetsweiler Straße werden sechs Doppelhaushälften als Übergang zur vorhandenen Bebauung geplant.

unterschrieben seien, werde der Name bekannt gegeben. „Wir sind sehr daran interessiert, so schnell wie möglich mit dem Bauen zu beginnen, weil wir schon viel investiert haben“, unterstrich Incerpi auf Nachfrage von Gemeinderat Klaus Horn (FWV). Zunächst werde wohl mit der Seniorenwohnanlage begonnen, um die Straße oberhalb statisch abzusichern. Danach werde die obere Bebauung folgen. Der Bauträger rechnete mit bis zu vier Jahren, bis alles fertig bebaut, begrünt und bezogen sei. Auf Nachfrage von Maja Herrchen (FWV) hieß es, es seien eine Pelletheizung geplant sowie eine energieeffiziente KfW-40-Bauweise. Martin Frick (CDU) erkundigte sich nach dem Lärm-

schutz, welcher der Bundesstraße geschuldet sei. Thorsten Reber stellte Schalldämmungen sowie entsprechende Verglasungen in Aussicht.

Kritik an Parkplatzsituation

Tobias Heiß (FWV) interessierte sich wie bei der ersten Vorstellung des Projektes im Juni für die Parkplatzsituation. Lediglich 0,3 Stellplätze für die Seniorenwohnanlage fand das Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Stetten zu wenig. Die Straßensituation erschien Heiß recht eng, sodass beispielsweise bei einem Brand am Straßenrand parkende Autos die Feuerwehr behindern könnten. Bürgermeister Daniel Heß sagte, er halte den Einwand seines Feuerwehrkollegen für gerechtfertigt.

Mehr Stellplätze als rechtlich nötig

Architekt Hans Peter Sulger aus Ravensburg erklärte, es seien mehr Stellplätze geplant als gesetzlich vorgesehen. In einer Tiefgarage soll es 63 Abstellflächen sowie im Freien 35 Carports und 25 Außenparkflächen geben. Ferner ging der Ravensburger Planer von einem „ordentlichen Nahverkehrskonzept“ aus und erwähnte ein angedachtes Car-Sharing-Modell. Incerpi sagte, er werde mit dem Stadtwerk am See über ein entsprechendes Modell gemeinschaftlicher Fahrzeugnutzung verhandeln.

Der Bürgermeister fasste zusammen, bei dem Großbauprojekt handle sich um einen mutigen, gleichwohl aber konsequent richtigen Schritt. Das Ratsgremium stimmte der Entwurfsplanung zu und beschloss eine entsprechende Offenlage des Entwurfs.

Wieder Kunst im Forsthaus

Ausstellung „Die Musik, die ich gemacht hätte“ startet am 10. Februar. Carla Chlebarov ist Gastkünstlerin im August

Salem (mt) Die freie Künstlerin Johanna Knöpfle hat jetzt das Programm für die kommende Kunstsaison ihrer Ausstellungsräume „L-wie Materie – zeitgenössische Kunst in Salem“ vorgestellt. Im Januar waren die Kunsträume, die sie mit ihrem Gatten, dem Fotokünstler und Förster Matthias Schenkl betreibt, geschlossen. Ab Donnerstag, 10. Februar werden die Türen im historischen Forsthaus am Schloss Salem für die Kunstinteressierten erneut geöffnet. Dann ist die aktuelle Ausstellung „Die Musik, die ich gemacht hätte“ bis Ende des Monats zu sehen.

Doch in „L-wie Materie“ wird nicht nur Kunst ausgestellt. Seit der Eröffnung im Dezember 2017 wollen Knöpfle und Schenkl den Menschen die zeitgenössische Kunst näher bringen und sehen dabei ihre Räume als Begegnungsorte an. In diesem Sinne waren und sind sie auch in der Corona-Zeit aktiv. „Wir wollen Sachen machen, die Kunst und Kultur weiterhin nützt“, erzählt Knöpfle. Sie wolle damit auch zeigen, dass „Kunst und Kultur weiterhin am Leben sind“.

Mit ihrem Einsatz für die Kunst hat Knöpfle die Aufmerksamkeit der Konstanzener Unternehmensberaterin Christel Zeyßig auf sich gezogen. Sie fördert seit vergangenen Oktober Knöpfle. Die freie Künstlerin ist begeistert von der Förderung. „Das ist wie Sponsoring eines Fußballvereins.“ Die Mäzenin hat

der Künstlerin ihre Grafikdesignerin zu Seite gestellt. „Aktuell sind wir dabei, einen Werkkatalog von mir zusammenzustellen.“

Am Dienstag, 15. März wird sich die Unternehmensberaterin in „L-wie Materie“ mit ihrer Kunstförderung vorstellen. Als Gastkünstlerin im August konnte Knöpfle die Neufraucher Künstlerin Carla Chlebarov gewinnen. Und am Samstag, 18. Juni nehmen die Künstler mit „L-wie Materie“ wieder am „Tag der offenen Gesellschaft“ teil.

Öffnungszeiten von „L-wie Materie – zeitgenössische Kunst in Salem“: Februar bis Juni und August bis Dezember donnerstags und freitags von 16 bis 19 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr. Eintritt unter den aktuellen Corona-Regelungen. Informationen im Internet: www.L-wie-Materie.de



Die freie Künstlerin Johanna Knöpfle, hier mit ihrer Installation „Die Energie und ihre Mutter“, hat ihre Galerie „L-wie Materie“ im historischen Forsthaus am Schloss Salem wieder geöffnet. BILD: MARDIROS TAVIT